



Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats in Stiftungssachen Gemein- schaftliche Kirchenpflege der Stadt Biberach - öffentlich -

am 31.01.2011

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 17:50 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister, 29 Mitgliedern und 5 Kirchenvertreter

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele
Herr Stadtrat Aßfalg
Herr Stadtpfarrer Baumgärtner, Kath. Kirche
Herr Stadtrat Bode
Herr Stadtrat Braig
Herr Stadtrat Brenner
Herr Stadtrat Dr. Compter
Herr Stadtrat Deeng
Herr Stadtrat Dullenkopf
Herr Stadtrat Funk
Frau Stadträtin Goeth
Herr Stadtrat Hagel
Frau Stadträtin Handtmann
Herr Stadtrat Heinkele
Herr Pfarrer Heinzelmann, Evang. Kirche
Herr Stadtrat Herzhauser
Frau Stadträtin Kapfer
Herr Stadtrat Keil
Herr Dekan Koepff, Evang. Kirche
Frau Stadträtin Kübler
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding
Herr Stadtrat Pfender
Herr Stadtrat Rieger
Herr Stadtrat Dr. Schmid
Frau Stadträtin Sonntag
Herr Stadtrat Späh
Herr Stadtrat Walter
Herr Stadtrat Weber
Herr Stadtrat Wiest

entschuldigt:

Frau Stadträtin Drews
Herr Stadtrat Lemli
Herr Vikar Rueß
Herr Pfarrer Reutlinger
Herr Stadtrat Zügel

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen
Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait
Herr Fessler, Rechnungsprüfungsamt
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg
Herr Bürgermeister Kuhlmann
Frau Länge, Ordnungsamt
Frau Leonhardt, Kämmereiamt
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg
Herr Rechmann, Tiefbauamt
Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer
Herr Simon, Hauptamt
Herr Walz, Gebäudemanagement
Herr Erster Bürgermeister Wersch

Gast:

Herr Stöhr, Kath. Kirchenpfleger

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Feststellung der Jahresrechnung 2009 der Gemeinschaftlichen Kirchenpflege	159/2010
2.	Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Gemeinschaftlichen Kirchenpflege für das Haushaltsjahr 2011	4/2011

Die Mitglieder wurden am 20.01.2011 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 27.01.2011 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Gemeinschaftliche Kirchenpflege liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 159/2010 zur Beschlussfassung vor.

OB Fettback begrüßt die kirchlichen Vertreter, die am Sitzungstisch Platz gefunden haben, da einige Gemeinderäte entschuldigt sind. Er meint, dies sei vielleicht ein Zeichen für die künftig noch engere Zusammenarbeit mit der Stiftung.

Dann gratuliert er noch StR Brenner nachträglich zum Geburtstag, worauf applaudiert wird.

Wie mit dem Ältestenrat vereinbart, werden die Tagesordnungspunkte 1 und 2 gemeinsam aufgerufen. Die Beschlussfassung zu Tagesordnungspunkt 2 ist beim nachfolgenden Punkt protokolliert.

OB Fettback lässt wissen, die Aufwendungen für die Heizungssanierung seien noch nicht dotiert, da die Vorbereitungen, die am laufen seien, noch nicht so weit seien. Gemeinsam habe man sich der Aufgabe dieser Pflege des Denkmals, das allen ans Herz gewachsen sei, verschrieben.

Man habe festgestellt, dass die Gemeinschaftliche Kirchenpflege eine Stiftung sei, die sämtliche Wirren der Rechtsänderungen überlebt habe. Ihre moderne Übersetzung in die Jetztzeit sei zu klären, wobei es auch um Fragen der Gremiumsbesetzung gehe. Man habe eine Information an den Gemeinderat für März 2011 geplant, auch um zu klären, in welche Richtung man weiter vorgehen solle.

Pfarrer Baumgärtner begrüßt die Anwesenden als "liebe Stiftungsräte". Die Kirchen hätten mit ihm das neueste Mitglied dieses Gremiums vorgeschickt, da eine relative Außensicht unter Umständen auch von Nutzen sein könne. Er verdeutlicht, dass die Stadtpfarrkirche als Geschenk zu verstehen sei. Ihr Bau und dessen Unterhaltung sei eine große Leistung und er bewundere es, wie das Miteinander von Stadt und Kirchen funktioniere. Die Kirche sei ein markanter Punkt in der Stadt, aber in erster Linie ein Haus für Gottesdienstfeiern. Zu letzteren trauten sich manche nicht mehr, weil es oft zu kalt sei. 12 Grad Celsius wären erforderlich, momentan habe man aber nur 6 Grad Celsius.

Pfarrer Heinzelmann führt aus, die Seiten 6 und 7 des Vorberichts zum Haushaltsplan verdeutlichen die Situation der St.-Martins-Kirche. Man müsse eine drastische Erhöhung der Unterhaltungskosten feststellen, da ständig Unterhaltungsmaßnahmen getätigt werden müssten und in zwei Bereichen Korrekturbedarf bestehe, der seit der letzten Innenrenovation beschäftige. Diese sei in den Jahren 2001 und 2002 erfolgt. Insgesamt sei die Maßnahme gut gelungen, in vielen Bereichen bestünden aber Probleme. Immer schon habe es Probleme mit der Elektrik und damit verbunden mit der Heizung gegeben und man habe in diese Bereiche fast 100 000 Euro nachfinanziert. Ein weiteres Problem sei der Sicherheitszustand, der den Versicherungsschutz gefährde. Hier seien im Bereich Elektro Rückbauarbeiten erforderlich, es müssten Kabel entfernt und überprüft werden. Man habe mit den ersten Arbeiten begonnen. Grundlage sei ein neutrales Gutachten des Ingenieurbüros Kiefer, anhand dessen man nun sukzessive die Gefahrenquellen mit der Fa. Walter beseitigen wolle.

Man habe Architekt Locher beauftragt, ein mittel- und langfristiges Sanierungskonzept zu erarbeiten, um nicht immer nur mit Notstandsbehebungen beschäftigt zu sein. Aufgaben zur Stärkung der Nachhaltigkeit und Ökologie stünden an vorderster Stelle. Aktuell betrage die Temperatur in der Stadtpfarrkirche 6 Grad Celsius. Gefühlt seien es aufgrund der Zugscheinungen noch weniger. Architekt Locher biete eine Führung für den Gemeinderat in der Kirche an.

OB Fettback kündigt an, man werde in der nächsten Bauausschusssitzung thematisieren, ob und wenn ja, wann eine derartige Besichtigung stattfinden könnte.

Dekan Koepff geht auf die Stiftung und ihre mögliche Zukunft ein. Die Stiftung stelle eine rechtshistorische Einmaligkeit in Deutschland dar und man sei nun dabei, sie in die Istzeit zu übersetzen. Die von OB Fettback angekündigte Vorlage sei nur an den Gemeinderat ohne Stiftungsmitglieder gedacht und die gleiche Information solle in den Kirchengremien erfolgen. Ziel sei eine gemeinsame Position gegenüber dem Regierungspräsidium als Genehmigungsbehörde, in dem Wissen der rechtshistorischen Besonderheit und da man gemeinsam für die Zukunft der Kirche viel bewegen könne. Die Entscheidung müsse auch im Wissen der Rahmenbedingungen erfolgen. Man müsse klären, wie der Abmangel getragen werden könne, wobei klar sei, dass die Stiftung keine finanziellen Ansprüche an die Stadt haben werde.

OB Fettback fügt an, schon immer würden die denkmalschutzbedingten Mehrkosten von der Stadt getragen. Ziel sei nicht ein anderes Finanzierungsmodell, sondern eine moderne Übersetzung der Stiftung unter Mitnahme der Bürgerschaft beispielsweise durch Fundraising.

StR Wiest bezeichnet es als Besonderheit, wenn Kirchenvertreter an der Gemeinderatssitzung teilnähmen, was auch die Besonderheit des Konstrukts der Gemeinschaftlichen Kirchenpflege dokumentiere.

Der Jahresabschluss sei wie gewohnt ohne Beanstandungen geprüft worden. Allerdings trete schon hier der Sanierungsbedarf der Kirche in den Blick, da die Unterhaltungskosten deutlich angestiegen seien. Das Alter und die Dimension des Gebäudes seien verantwortlich dafür, dass auch weiterhin das Niveau der Unterhaltungsaufwendungen hoch sein werde. Noch seien die Ausgaben gedeckt, aber in der Stellungnahme zum Haushalt 2011 werde von den Kirchen erklärt, dass die Unterhaltskosten schon jetzt nur durch Rücklagenentnahmen gedeckt werden könnten.

Er meint, die Gelegenheit für eine Besichtigung sollte wahrgenommen werden, um den aktuellen Zustand der Kirche zu erfahren, auch wenn die letzte Besichtigung noch nicht lange her sei.

Man müsse sich im Klaren darüber sein, dass eine Stiftung keine Gelddruckmaschine darstelle, aber in gemeinsamen Kraftanstrengungen sei es sicher notwendig und möglich, das Kapital zum nachhaltigen Unterhalt der Kirchen aufzubringen. Die CDU-Fraktion begrüße ausdrücklich die Budgetvereinbarung mit Architekt Locher und sehe hierin ein gutes Instrument für Alltagslösungen.

StRin Kübler schickt die Zustimmung der SPD-Fraktion zu beiden Tagesordnungspunkten voraus. Sie bittet den Sinn des Budgets mit Architekt Locher darzulegen. Eine nachhaltige Absicherung der Stadtpfarrkirche sei erforderlich. Seit über zwei Jahren stehe die Neuaktivierung der Stiftung im Raum. Steigender Investitionsbedarf und zurückgehende Rücklagen sowie der Geldmangel bei den Kirchen sollten damit aufgefangen werden. Man habe gedacht, in zwei Jahren hätten die

Klärungen erfolgen können. Man wünsche eine schnelle Lösung. Die Stadtpfarrkirche müsse eine Vorzeigekirche bleiben. Für ihren nachhaltigen Erhalt sei die Stiftung von Bedeutung.

StRin Goeth stellt fest, es sei ein Anstieg des Haushaltsvolumens zu verzeichnen und dass die Unterhaltung von den Kirchen nicht mehr geschultert werden könne. Durch die Gründung einer Stiftung sehe man die Chance von Zustiftungen, es sei jedoch fraglich, ob 1,6 Mio Euro an Spenden akquiriert werden könnten. Auch sei eine gewisse Skepsis der Landeskirche für Zuschüsse aus der Vorlage herauszulesen. Daher müsse man auch den Umfang der Sanierung hinterfragen. Biberach strebe immer nach Perfektionismus. Wenn das erforderliche Geld jedoch nicht mehr vorhanden sei, müsse man gewisse Abstriche vornehmen und gegebenenfalls auch etwas Patina hinnehmen.

Die steigenden Unterhaltungskosten hätten erschreckt, lässt StR Späh wissen. Ebenso die Aussage der Kirchen, dass sie mittelfristig nicht in der Lage seien, zusätzliche Sanierungskosten zu tragen und noch nicht einmal die ordentliche Unterhaltung gewährleisten könnten. Er hinterfragt verschiedene Zahlen zur Sanierung und stellt abschließend fest, die Sanierung sei erforderlich und alle seien gefordert, dass sie gelinge.

StR Funk meint, ginge es nach ihm, könnte auch im Ratssaal die Temperatur auf 6 Grad reduziert werden. Dies würde unter Umständen den Sitzungsverlauf beschleunigen. Er signalisiert Zustimmung.

OB Fettback lässt wissen, die Klärung der Stiftungsfragen habe auch wegen der langen Bearbeitungszeit beim Regierungspräsidium so lange gedauert. Hinzu komme, dass sich bei den Kirchen juristisch eine neue Möglichkeit ergeben habe, die nun geprüft werden müsse.

Frau Leonhardt lässt auf Frage wissen, der Verwaltungskostenbeitrag orientiere sich am Aufwand der Mitarbeiter, der regelmäßig abgefragt werde. Anlass für die Einrichtung des Budgets mit Architekt Locher sei die Feststellung gewesen, dass Architekt Locher vieles anschiebe, was dann vom Gebäudemanagement ausgeführt werden müsse. Daher wolle man diese zwei Bereiche trennen, was das Volumen erhöhe, wobei sich das Budget nur teilweise im Haushalt widerspiegle.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Gemeinschaftliche Kirchenpflege einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Die Jahresrechnung 2009 der Gemeinschaftlichen Kirchenpflege Biberach wird nach § 95 Abs. 2 GemO festgestellt.**
- 2. Den überplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 26.753,05 € auf der HHSt. 370.500 - Unterhaltung der Stadtpfarrkirche wird zugestimmt. Die Deckung ist gewährleistet durch Mehreinnahmen bei HHSt. 370.174 - Umlagen der Kirchengemeinden in Höhe von 26.058,68 € sowie durch Wenigerausgaben in Höhe von 694,37 € bei HHSt. 321.522 - Archive, Besonderer Sachbedarf.**

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Gemeinschaftliche Kirchenpflege liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 4/2011 zur Beschlussfassung vor. Grundlage der Beratung ist ebenfalls der Entwurf des Haushaltsplans 2011, der dieser Niederschrift nicht beigefügt ist. Der Gemeinderat in Stiftungssachen Gemeinschaftliche Kirchenpflege wurde ordnungsgemäß zur Sitzung einberufen.

Auf Frage von OB Fettback verzichtet der Gemeinderat auf das Verlesen der Haushaltssatzung.

Die Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt ist beim vorhergehenden Punkt protokolliert.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Gemeinschaftliche Kirchenpflege einstimmig folgenden

Beschluss:

Folgende Haushaltssatzung der Gemeinschaftlichen Kirchenpflege Biberach für das Haushaltsjahr 2011 wird beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit

1.	den Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je	157.400 €
	davon im Verwaltungshaushalt	157.400 €
	davon im Vermögenshaushalt	0 €
2.	dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen (Kreditermächtigungen) in Höhe von	0 €
3.	dem Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von	0 €

§ 2

Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 10.000 € festgesetzt.

**Gemeinderat in Stiftungssachen Gemeinschaftliche Kirchenpflege,
31.01.2011, öffentlich**

Zur Beurkundung:

Vorsitzender: OB Fettback

Stadtrat: Wiest

Stadtrat: Keil

Schriftführerin: Appel

Gesehen: EBM Wersch

Gesehen: BM Kuhlmann